

Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt): Franz Bethge, Magdeburg. Verlag von B. Garbaum, Magdeburg-Neustadt. Geschäftsst.: Schildehoffstr. 5/6.

Druck von E. Arnoldt, Magdeburg.

# Volksstimme

Pränumerando, halbjährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 90 Pf. In der Expedition u. den Subskribenten 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,50 Mk. zgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags-Nummern 10 Pf. Zeitungsliste Nr. 7242. Insertionsgebühr 15 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonnabend, den 12. Dezember 1896.

7. Jahrgang.

# Wer nach Hamburg reist, stürzt sich und seine kämpfenden Brüder ins Verderben!

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Quittung.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien gingen ein: Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Burg, 20,00. — W. 2,00. — Potpourri bei Köppler 3,40. — Das Männechen 1,00. — Unbekannt 2,00. — Verband Deutscher Zimmerleute, Zahlstelle Diesdorf, 15,00. — Bier Schafkopfspieler F. D. in Wilhelmstadt 0,50. — Maurer-Verband, Zahlstelle Hohenbohlen, 25,00. — Zibelia 1,05. — Die Schmiede von Kraß 2,10. — Ein Eisenbahner 1,00. — Ueberführung der Eisenarbeiterversammlung im Odeum 40,50. — Gütige Gesellschaft bei Pfeifer, N. Neustadt, 1,20. — Verein der Restaurateure und Bierinteressenten, 2. Rate, 20,00. — Von mehreren Gönnern aus Sudenburg 2,40. — Hausflächter Friedenstr. 1,00. — Kapellmeister Wolf „Goldener Kopf“ 2,31. — Cigarrenfabrikant J. K. 3,07. — Vom roten Reisenden 10,00. Die Expedition.

### Die Lohnlisten der Schauerleute

werden in Hamburger Blättern veröffentlicht, welche beweisen sollen, daß diese Arbeiterkategorie ein Einkommen von 2000 bis 3000 Mark und mehr hat. Wir haben bereits nachgewiesen, was es mit diesen Lohnlisten für eine Bewandnis hat und wofür das Gesagte nicht wiederholen. Ein Frage an den gesunden Menschenverstand richtet das Gehör: Warum weigern sich die Rheder und Stauer, den Schauerleuten einen Tagelohn von fünf Mark zu gewähren, wenn dieselben bisher viel mehr verdient haben? Der Tagelohn von fünf Mark entspricht bei voller Beschäftigung einem Jahreseinkommen von 1500 Mark, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet. Ist es denkbar, daß Leute, welche täglich 10 Mark verdienen (das wäre der Tagelohn, der sich beim Jahreseinkommen von 3000 Mark ergibt), streiten, um einen Tagelohn von nur 5 Mark zu bekommen? Hält man die Arbeiter für toll? Und hält man die Rheder und Stauer für wahnsinnig, daß sie sich weigern sollten, in Zukunft nur 5 Mark zu zahlen, wenn sie bisher 10 Mark bezahlt hatten? Oder meint man, das ganze Publikum sei blödsinnig, daß man ihm mit einer solchen Logik kommt? Das Manöver der Rheder und Stauer ist so durchsichtig, daß auch der Gläubigste nicht getäuscht werden kann. Den papierernen Lohnlisten schlagen die Thatsachen ins Gesicht, der nichtsnutzigen Sophistik tritt der gesunde Menschenverstand entgegen.

**Schäb merkwürdig!** Zu den vorstehend erwähnten Lohnlisten der Schauer bemerkt die Frankfurter Zeitung: Hamburger Nachrichten und andere Blätter fahren fort, Lohnlisten zu veröffentlichen, nach welchen die Schauerleute pro Tag über 13 Mark verdient hätten. Diese Schauerleute müssen sonderbare Menschen sein. Sie verdienen bisher über 13 Mark und verlangen jetzt — 5 Mark pro Tag! Und noch merkwürdiger ist es, daß die Arbeitgeber sich so entschieden weigern, diese Lohnherabsetzung vorzunehmen!

**Neue Lügen tauchen auf!** Neuerdings wird wieder in die Welt hinaus telegraphiert, daß der Sekretär einer englischen Arbeitsbörse dem Arbeitgeber-Verbande angeboten habe, 2000 Dockarbeiter herüberzubringen, dieselben zu verpflegen und für ihre Unterkunft zu sorgen. Es muß schlecht um die Sache der Arbeitgeber stehen, wenn sie schon mit solchen vagen Gerüchten Staat machen wollen. Wer ist der Sekretär? Welche ist die englische Arbeitsbörse? Wir bemerken, daß auch die hiesige, vielfach noch von Arbeitern unterstützte Presse diese Lügennotiz verbreitet. Wie lange werden diese Blätter noch von Arbeitern unterstützt?

**Es wird auf das Zustandekommen eines Einigungsamtes hingewirkt.** Das Hamburger Fremdenblatt schreibt: „In dem Streit der Hafenarbeiter handelt es sich nicht mehr um einen Lohnkampf, sondern um eine allgemeine Kalamität, die Hunderttausende von Handels- und Gewerbetreibenden in ihren Bann zieht. Es leiden der Großhandel und Kleinhandel, der Import und der Export Hamburgs. Die Schiffe, die nach hier kommen, müssen andere Häfen aufsuchen, und da die Kaufkraft des Arbeiterstandes erlahmt ist, leiden auch der Kleinwerbestand, die auf Unterhaltung und Erholung angewiesenen großen und kleinen Stadtbewohner usw. usw. Schwärmen wir im allgemeinen auch nicht für das Eingreifen des Staates in private Erwerbsverhältnisse, so handelt es sich hier doch allmählich um das Gesamtwohl der Stadt und seiner Bewohner. Und so gut der Staat bei Feuer- und Wassernot, bei Aufruhr, Krieg und Seuchen eingzugreifen hat, so scheint uns auch hier der Zeitpunkt vorhanden, an dem unsere besonnenen Faktoren der Staatsleitung, Senat und Bürger-

schaft, den energischen Versuch einer Vermittelung zu machen haben. Zu unserer Freude soll die Streitangelegenheit im Anschluß an eine Interpellation denn auch heute (Donnerstag) endlich in der Bürgerschaft zur Sprache gelangen.“

**Die Unternehmer wollen keinen Frieden.** Der Arbeitgeberverband sprach sich am Mittwoch gegen ein Einigungsamt aus.

**Die Unternehmerruppe** findet in der Magdeburger Zeitung Unterstützung. Zu dem Einigungsversuch läßt sich das Blatt der Zuckermillionäre aus Hamburg schreiben: „Meines Wissens hat bei den beteiligten Arbeitgebern die Absicht stark die Oberhand, den Streit in seinem jetzigen Fahrwasser weiterlaufen zu lassen und keinenfalls nachzugeben.“

**Einwas menschenfreundlicher** denkt die bürgerliche Volkszeitung: „Die Streikenden verlangen eine gerechte Sache und verdienen wohl eine eingehende Beurteilung und Beachtung höheren Ortes; wie groß die Sympathie der hiesigen sowie der inländischen Bevölkerung für die Ausständigen ist, beweisen die großen Unterstützungen an Geld und Lebensmitteln, welche dem Komitee zufließen; es sind am Dienstag insgesamt 176000 Mark an Unterstützungsgeldern bezahlt worden und dennoch sind Mittel vorhanden, um noch auf Wochen hinaus den Kampf fortzusetzen.“

**Zwei Seelen wohnen, ach, in ihrer Brust!** Sie möchten herzlich gern den Frieden, die Herren Rheder und Stauer, aber sie möchten sich auch den Arbeitern gegenüber nichts vergeben. „Sie wollen den Schein vermeiden, als ob sie unterlegen wären. Man, daran werden die Arbeiter die Friedensverhandlungen nicht scheitern lassen, sofern sie auf eine wirkliche Verbesserung ihrer Lage rechnen können.“

### Aus den Streikgebieten.

**Hamburg.** (Magdeburger Zeitung): Die Staats-Quarantäneverwaltung hat ihr Arbeiterpersonal unter Einziehung einiger Hundert neuer Leute wieder vollständig besetzen und hat ihren Betrieb heute wieder vollständig aufgenommen. Die noch ausständigen Staats-Quarantänearbeiter haben also das Nachsehen.

**Hamburg.** (Frankfurter Zeitung): Im Hafen wird mäßig gearbeitet, Hilfskräfte trafen ein. Andererseits verlassen viele Beschäftigte die Arbeit.

Unsere Leser wollen sich immer vergegenwärtigen, daß die Magdeburger Zeitung aus dem Bureau der Rheder gespeist wird und die Frankfurter Zeitung einen eigenen Korrespondenten in Hamburg erhält, der die Dinge mit eigenen Augen sieht.

**Hamburg.** (Frankfurter Zeitung): Der Stand des Streiks ist bisher unverändert. Eine Proklamation des Senats ist bisher nicht erschienen, auch keinerlei Zeichen dafür, daß der Vorschlag des Hamburger Korrespondenten beachtet werde, bis jetzt bemerkbar.

**Hamburg.** (Vorwärts): Donnerstag sind wieder die üblichen 10 Branchenversammlungen. Diese Versammlungen sind immer überfüllt. Die Stimmung ist nach wie vor begeistert und siegesfähig. Am denselben Tage waren wieder zwei Frauenversammlungen, Frau Steinbach und Frau Biez referierten und beschloßen die Frauen der Streikenden abermals, treu zu den Männern zu stehen und sie nicht im Kampf zu behindern.

**Hamburg.** (Leipziger Volkszeitung): Die Streikunterstützung ist für diese Woche bereits gesichert. Die Senatsproklamation, das Schiedsgericht betreffend, wird förmlich erwartet. Die gesamte Kaufmannschaft ist dafür eingenommen. Die Schwierigkeiten wachsen. Die Zahl der Streikenden hat sich wieder vermehrt; sie halten fest zusammen.

**Hamburg.** (Frankfurter Zeitung): Bis zu diesem Augenblick sind keinerlei autoritative Verfügungen betreffs der vom Korrespondent gemachten Vorschläge bekannt geworden. Inzwischen sind lebhafteste interne Beratungen statt. Die Streikversammlungen waren stark besucht; es herrschte volle Zuberfüllung. Im Hafen trafen gestern sechs Dampfer mehr ein, als abgingen. Bei langsamer Arbeit sind die Liegeplätze sehr überfüllt. Mehrere Unglücksfälle sind vorgekommen.

### Heraus mit den Hintermännern!

Alles deutet darauf hin, daß der Polizeipolitiker von Tausch zum Sündenbock ausersehen ist. Und ein Teil der demokratischen Presse unterstützt diesen Versuch, daß gegen die Geheimpolizei und deren Treiben. Da lesen wir in verschiedenen Blättern, zum Beispiel auch in der Frankfurter Zeitung, daß v. Tausch eine selbständige Macht geworden, daß die politische Polizei der Regierung über den Kopf gewachsen, daß v. Tausch eine ebenso gewichtige Persönlichkeit sei, wie vor ihm Krüger und Stieber und daß in seiner Person die Wurzel des Übels getroffen werde. Wer das glaubt, muß natürlich annehmen, jetzt sei der Hauptschuldige gespart und mit seiner Bestrafung werde der Gerechtigkeit volle Sühne geschafft. Das ist eine kindliche Täuschung. Wir haben die Stieber und Krüger gekannt und nicht selten mit ihnen zu thun gehabt. Sie hatten gewiß bedeutenden Einfluß und eine hohe Machtstellung — allein Werkzeuge waren sie doch nur. Ohne die Mutter-Reaktion unter Friedrich Wilhelm IV. und ohne die Janker-Reaktion Bismarcks wäre Stieber ein bester

Subalternbeamter geblieben — ebenso wie nach ihm Krüger ohne das System Bismarck. Und ohne Bismarck wäre v. Tausch nie dazu gelangt, eine politische Rolle zu spielen, und ohne die ungesunden Zustände, die nach Bismarcks Sturz fortdauernden, hätte er seine Rolle nicht weiter spielen können — so wenig wie ein Pilz in guter Luft und Sonnenschein gedeihen kann. Kurz, v. Tausch an sich ist eine Null. Die Null hat erst Bedeutung erhalten durch die Pfaffen, die ihr vorgesetzt waren. Nicht eine Ziffer bloß. Mehrere. Denn für Bismarck allein hat Tausch nicht gearbeitet. Er war der „ehrliche Malter“ auch für andere Intriguen. Fäden, die von mindestens drei Punkten herliefen, fanden sich in ihm zusammen und verknüpfeten sich zu einem Kattenkönig von Intriguen. Aber er war immer bloß Vermittler, Agent. Wer sind die Hintermänner?

### Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

In dem **Bedert-Bülow-Prozess** sind die Namen: Bismarck — Eulenburg — Waldersee genannt worden. Hoffentlich stellt der Prozess wider Tausch fest, inwieweit diese Männer mit Tausch in Verbindung gestanden haben.

Die Bismarckschen Hamburger Nachrichten **bedauern das Aufhören des Sozialistengesetzes**, da jetzt nicht mehr mit den Streikagitatoren so kurzer Prozess gemacht werden könne, wie zur Zeit des kleinen Belagerungszustandes über Hamburg und Altona.

**Der Kaiser** hat Donnerstag den Staatssekretär Marschall von Bieberstein empfangen. Im Anschluß an diese Notiz meldet der Reichs-Anzeiger: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die gegen hochgestellte Personen gerichteten Treibereien bereits in dem am 7. Oktober d. J. in Huderbusch stattgehabten Kronrathe zur Sprache gekommen sind. Auf den Vortrag, daß als Verfasser des bekannten Artikels der Welt am Montag der Agent der politischen Polizei v. Bülow ermittelt worden sei, haben Seine Majestät der Kaiser schon damals befohlen, daß die Angelegenheit streng untersucht und nach allen Richtungen hin klar gestellt werde.“

Unter Aufsicht des Oberstaatsanwalts Drescher fand gestern nachmittag in der Wohnung des verhafteten Kriminalkommissars v. Tausch eine **Hausdurchsuchung** statt, über deren Resultat näheres noch nicht bekannt geworden ist. Wegen **Offiziersbeleidigung** wurde der Redakteur der Thüringer Tribüne in Erfurt, Genosse Viertelberg, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Begnadigt** wurden, wie der Volkszeitung aus Rostock geschrieben wird, vom Großherzog elf Studenten der dortigen Universität, welche im Sommer von der Strafkammer zu je drei Monaten Festungshaft wegen **Zweikampfes** verurteilt wurden, zu je drei Tagen Strafzinsen.

Bei der Polizeidirektion in München wurde leztlich die Wahrnehmung gemacht, daß **so wenig Anzeigen über kroakenpolizeiliche Uebertretungen** einliefen. Es wurde deshalb ein Erlaß an die Gendarmen-Kompanie gerichtet, in welchem hierüber Klage erhoben wurde. Die Folge davon war, daß die Kompanie einen Befehl erließ, in welchem denjenigen Gendarmen, die zu wenig Anzeigen aufzuweisen haben, mit Entziehung des Urlaubs, und denen, welche gar keine Anzeigen machen würden (oder könnten), mit Entlassung gedroht wird. Es wäre interessant, zu erfahren, ob dieser Erlaß schon vor Beendigung des Prozesses Bedert-Bülow ergangen ist.

Am dritten Oitertag 1891 wurden in der Volksbuchhandlung von Alwin Ronger in Chemnitz 225 Exemplare des sozialistischen Ueberbuches von Max Regel **beschlagnahmt** und am 6. Dezember 1896 wieder freigegeben. Geschwindigkeit ist keine Hexerei!

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 10. Dezember 1896.

In der **Reichstags-Sitzung** am Donnerstag wurde die erste Beratung der Dampfervorlage fortgesetzt. Der nationalliberale Abg. Hammacher äußerte zwar an kleinen Einzelheiten sehr lebhaft, um sich dann aber um so wärmer für die Grundgedanken der Vorlage zu erklären. Staatssekretär Hollmann suchte die Bedeutung der Postdampfer als Hilfs- und Transportdampfer in Kriegszeiten herauszustellen, während Staatssekretär von Stephan der Kritik des Abg. Hammacher gegenüber betonte, er gebe die ganzen Motive der Vorlage preis, wenn man nur die Vorlage selbst bewillige. Was am Tage vorher als „nationale Pflicht“ bezeichnet wurde, nannte der Staatssekretär jetzt eine „internationale Anstandspflicht“. Abg. Richter teilte



hierauf dann in fünfviertelstündiger Rede sehr eingehend die ganze wirtschaftliche Seite der Vorlage, um an der Hand der amtlichen Zahlen darzutun, daß die...

donner gehandelt hat. Nehmen Sie die Vorlage gleich im Plenum kundtun ab! (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Staatssekretär v. Boetticher: Seit dem Tage, an dem der...

Schulreform-Vorschläge.

Ein Mitglied des Magdeburger Stadtverordnetenkollegiums, Herr Sombart, hat eine Denkschrift über die nötigen und wünschenswerten Schulreformen verfaßt, welche die Magdeburgerische Zeitung vom 27. November d. J. abgedruckt hat.

Unsere Erfahrungen und unsere darauf begründete Erwägung der Sombart'schen Vorschläge führen uns dahin, daß wir meinen: hier ist zugleich zu viel und zu wenig verlangt.

Er nimmt das ganze, nach seiner Anschauung reformbedürftige Gebäude des Magdeburger Schulwesens und will zugleich am Fundament, in der verschiedenen Etagen und auch am Dachstuhl und Stützbleiter hier ein bißchen und da ein bißchen reformieren, wie man nennt.

Die einheitliche, konfessionslose, unentgeltliche Volksschule für alle Kinder des Volkes ist nachgerade die unerlässliche Vorbedingung jeder wirksamen, nicht bloß Augenblickserfolge, sondern dauernde Erfolge verbürgenden Reform.

Die Vorschläge thun es nicht, die Wurzeln müssen in geeigneter von Natur oder durch Kunstpflege verbessertem Boden stehen.

Das ist eben das heillose im Schulwesen der meisten Orte Deutschlands, daß durch die Schuleinrichtung der bemittelte Schüler besser mit Waffen für den Kampf ums Dasein ausgestattet wird, als der Unbemittelte und daß man dem Kranken die Hülfe entzieht und sie dem Gesunden zuwendet.

Die erste Frage beim Aufnahmexamen eines Zöglings muß die sein: hat er die Anlagen und Fähigkeiten dazu oder nicht? Ist diese Frage zu bejahen, so müßte ein solcher Schüler eben aufgenommen werden, gleichviel ob seine Eltern arm oder reich sind.

Für diese Kinder will Herr Sombart eine Selecta, eine außerordentliche Oberklasse eingerichtet wissen mit erweitertem, namentlich für das praktische Leben nützlichem und brauchbarem Lehrstoff.

Ebenso verständlich ist der Abschnitt, welcher von der Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für Knaben und des Wirtschaftsunterrichts für Mädchen handelt.

Man sollte meinen, bei Schul- und Erziehungseinrichtungen wäre die Pädagogik die Hauptsache; hier erfahren wir, daß vor allem der Arbeitgeber die zarteste Berücksichtigung verdient.

Es geht Herrn Sombart wie allen bürgerlichen Sozialreformern; sie stoßen alle in das berühmte Horn, aus dem immer und immer tönt der Ruf: Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!

Eine andere Bemerkung noch zeigt den bürgerlichen Klassenstandpunkt des Herrn Sombart sehr deutlich. Er wünscht, wie schon oben erwähnt, für Magdeburg eine Industrie- und Handelsschule, für die das Schulgeld nicht zu niedrig, etwa auf 200-400 Mark für Fachkenntnisse zu bemessen sein soll.

Alles in allem zeigt sich in den Sombart'schen, gewiß recht gut gemeinten Vorschlägen Halbheit und Unklarheit über das Wesen einer wirklichen durchgreifenden Reform des Schul- und Unterrichtswezens.

Wieder ein Militärvorbot! Dem hiesigen Militär wurde gestern früh der Verbot in dem auf dem Herder belegenen Vergnügungstokal Odeum untersagt.

Das ist eben das heillose im Schulwesen der meisten Orte Deutschlands, daß durch die Schuleinrichtung der bemittelte Schüler besser mit Waffen für den Kampf ums Dasein ausgestattet wird, als der Unbemittelte und daß man dem Kranken die Hülfe entzieht und sie dem Gesunden zuwendet.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 11. Dezember 1896. Das Hamburger Gewerkschaftskartell hat in seiner letzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Mit Rücksicht auf die gegebene Situation beim Streik der Hafenarbeiter empfiehlt das Kartell allen Hamburger Arbeitern, zur Unterstützung der Streikenden während der Dauer des Streiks allwöchentlich mindestens einen Betrag von 1 Mark zu zahlen.

143. Sitzung vom 10. Dezember, 1 Uhr. Zunächst wird die erste Beratung der Dampfersubventionen-Vorlage fortgesetzt. Abg. Dr. Hamacher (nl): Meine politischen Freunde befinden sich in einer ählichen Lage wie die Redner des gestrigen Tages. Trotzdem sie die Vorlage von 1855 mit Genugthuung begrüßt haben, können sie sich jetzt doch schwerer Bedenken nicht enthalten. In der Kommission mußte darüber Aufklärung gegeben werden, ob und auf welcher Grundlage die Regierung die Mitteilungen des Lloyd geprüft habe, und ob er nicht günstigere Bedingungen gewähren könne, als die Vorlage enthalte.



ange gearbeitet wird, oft kommt es vor, daß um die Zeit noch die Beschäftigung aufgenommen wird. Es schlägt 7, es ist 8 — „nu noch mal“ ruft Herr Kübeloh. Und die Arbeiter müde, abgehegt, ohne Abendbrot im Leibe, nehmen die Zeit noch einmal auf. Und wer sich weigert? Nun, die alte Geschichte: er hat am Sonnabend seine Beschäftigung verloren. Die Arbeit ist eine äußerst anstrengende. Die Säcke Getreide, Zucker oder Salpeter wiegen 2, oft auch 2 1/2 Centner. Wer beisitzt, sich zu ruhen, dem können die Worte entgegen: „man jegen“, „man zu, wo wir was schaffen“ und — Herr Kübeloh erscheint. Und diese schwere, Gesundheit und Leben gefährdende Arbeit wird mit 2 Pfennigen die Stunde bezahlt. Alljährlich zur Zeit der Zuckerkampagne gab es 2 1/2 Pfennig pro Stunde Ausschlag. Feuer? Trotz der Arbeit die gleiche war, ist dieser Ausschlag ausgeblieben — wurde gesagt: Seid froh, daß Ihr Arbeit habt; es giebt genug Leute, die für 2.50 Mk. pro Tag arbeiten wollen. Einzuschalten ist noch, daß halbe Stunden, dreiviertel Stunden, die übergearbeitet werden, nicht entschädigt werden. Die Kraftfahrer und zwei bedrohten Arbeiter (aus welchem Grunde bedroht, wissen wir nicht) erhalten pro Stunde 30 Pf. Daß mit diesem fargen Lohne eine Arbeiterfamilie nicht auskommen kann, versteht sich am Rande. Durch die unregelmäßige Arbeitszeit leidet der Körper und die Familie. Keinen Tag weiß die Frau, wann ihr Mann Feierabend hat. Über nach Meinung des Herrn Kübeloh kann kein Arbeiter ruhen — ja wenn sie alle so wenig zu thun hätten, wenn alle das Gehalt des Herrn Kübeloh und dessen Speise hätten. Keulich wurde sogar nachts bis 1 Uhr gearbeitet. Doch genug für heute. Die Verwaltung des Glaserhauses wundert sich nicht, wenn eines Tages die Arbeiter etwas lauter ihre Forderungen erheben. Lange genug haben die Arbeiter die Behandlung und Abhebung erduldet; es könnte die Zeit kommen, wo Herr Kübeloh niemand zu sich findet, dem er kommandieren kann. Vor allen Dingen ist es Aufgabe der Arbeiter im Glaserhaus sich der zu gründenden Organisation der Arbeiter und Schiffer anzuschließen.

— Aus dem Sekretariat der antisemitischen Zeitung Sachsenhau ging deren Schriftleitung folgende Mitteilung zu: „Wie in braunschweig, so scheint auch das hiesige sozialdemokratische Organ gegenstand verschiedener Differenzen werden zu sollen. Nachdem es wieder im Sommer allerhand Gerüchte über den Wechsel des Berlegers in die Öffentlichkeit gedrungen waren, tritt jetzt wieder mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Redakteur Albert Schmidt und der Faktor Bethge den Verlag des Blattes übernehmen würden. Besonders ersterem würde die Uebernahme ein Leichtes werden, da er zweifellos sich auf die Unterstützung Singers verlassen kann. Umal er in Sachen Vertriebs so offen und entschieden die Partei des sozialdemokratischen Generalgewaltigen ergriffen hat. Auf die weitere Entwicklung der schwebenden Differenzen darf man mit Recht gespannt sein. Einer der ab und zu Wind bekommt.“

Tausch hat ja auch ab und zu „Wind bekommen“; wie ihm dies elang, dafür legt Zeugnis ab der Prozeß gegen die Lumpazivagabundanten und Komfanten. Warum sollten nicht auch dem Weger je n e r Zeitung, die die Geschäfte des edlen Tausch besorgte, Mitteilungen zugehen, die sich einer, der „ab und zu Wind bekommt“ aus den Fingern gelogen hat.

— Es ist zu rührend. Die Antisemiten hatten wieder einmal eine „große öffentliche Volksversammlung“ einberufen, zu der sie folgt das Antisemitenblatt aufgefördert hatte: „Das Thema lautet: „Wie können deutsche Frauen und Männer sich und dem christlichen Geschäftsmanne ein frohes Weihnachtsfest bereiten?“ Zu

dieser Versammlung sind Frauen besonders eingeladen. Bringe also jeder Familienvater Frau und Tochter mit und lasse sie sich erbauen an den kernigen Worten unsers lieben Bindewald. Die Versammlung wird jedenfalls bewirken, daß unsere christlich-deutschen Geschäftsleute in etwas ein besseres Weihnachtsgeschäft machen und sich des christlichen Festes freuen können. An alle unsere Leserinnen richten wir die dringende Bitte, ihre Freundsinnen zum Besuche der Versammlung zu veranlassen, damit sich diese überzeugen können, daß in unseren Versammlungen nicht gehebt wird, sondern uns ein tiefes Pflichtbewußtsein und die Liebe zu unserm deutschen Volke in den Kampf treibt. Abg. Bindewald wird das übrige schon besorgen, wenn nur recht viele Frauen und Fräulein anwesend sind. Unseren Freunden gilt darum nicht weniger die Mahnung, Mann für Mann die Versammlung heute (Dienstag) abend zu besuchen.“ Und das Resultat? Citieren wir wiederum das Antisemitenblatt, „die Versammlung, in der unser verehrter Abgeordneter Bindewald in der „Freundschaft“ gesprochen hat, nahm, wie nicht anders zu erwarten war, einen glänzenden Verlauf. „Zwar“ hätte der Besuch eine zahlreichere sein können, immerhin war bis zum Schluß der Versammlung der Saal der „Freundschaft“ ziemlich auch von Frauen, besetzt, desto packender und hoffentlich auch nachhaltiger aber war der Vortrag des Herrn Abgeordneten.“ Nicht wahr rührend, zu rührend. Sollten die Wortführer der Antisemiten nicht bald merken, daß ihr Mühen vergeblich ist? Die „Volks“-Versammlung war von 180 Personen besucht.

— Der Fleischermeister in Diesdorf, welcher jüngst verhaftet wurde, weil er seinen siebenjährigen Sohn erschößt, soll sich wieder auf freiem Fuß befinden. Ueber die That verlautet folgendes. Am fraglichen Tage kam der Fleischermeister, welcher als ein äußerst aufgeregter Mensch geschilbert wird, angetrunken nach Hause. Von seinem siebenjährigen Knaben, einem munteren, aufgeweckten Burschen, wurde der Fleischer geneckt — der Kleine hatte die Thür verriegelt. Der Aufforderung, die Thüre zu öffnen, kam der Knabe nicht nach, er verflocht sich vielmehr lachend unter's Sofa, welchen Platz er nicht verlassen wollte. Alle Drohungen seitens des Fleischers ließ der Knabe unberücksichtigt, der angenommenen haben mag, sein Vater treibe mit ihm Scherz. Doch aus dem Scherz sollte nur zu bitterer Ernst werden. Von der Wand nahm der Fleischer ein Gewehr, legte dasselbe auf seinen Jungen an, drückte los und, mit lautem Aufschrei sank der Kleine zusammen — das soeben noch vom Lachen gerötete Gesicht wurde mit Blut bedeckt. Der schnell zur Vernunft gekommene Vater zog den Kleinen aus seinem Versteck — sein Leben konnte er aber nicht retten. Wird diese unheimliche Handlung dazu beitragen, daß der Fleischermeister künftig weniger erregt ist? Die Strafe, die ihm durch den Verlust seines Kindes auferlegt ist, ist hart genug. Daß das Gewehr geladen, hat der unglückliche Vater nicht gewußt.

— Polizeiakten. Die Frankfurter Zeitung erfährt, daß „in den heiligen Registern des Berliner Polizei-Präsidiums Personalakten über Politiker und Journalisten liegen, geheim sind sie und können doch in das Leben einzelner eingreifen. Und was in diesen Akten steht, das ist zum guten Teil geliefert von den Schuppen und Lügneren und Fälschern, die dieser Prozeß enthüllt hat.“ Ob nicht auch die politische Polizei andernorts derlei Register führt?

— Ein Schmuckstück. In der königlichen Volkszeitung lesen wir: „Diese politische Polizei ist ein Schmuckstück in der preussischen Verwaltung, so lange sie existiert. Früher hieß sie Stieber, dann kam die „Nicht-Gentlemen“ des Herrn v. Puttkamer, jetzt Herr v. Tausch und seine Spießgesellen.“ Wird man jetzt diesen „Schmuck-

stück“ beseitigen? Wir glauben nicht! Ihrem gefährlichen Treiben nach zu sehen wird man ein Ende zu machen suchen; ob auch Ihrem noch viel gefährlicheren Treiben nach unren?

— Gießen. (Selbstmord eines Soldaten.) Ein Soldat des 118. Regiments, der eben sieben Tage strengen Arrest wegen Verlassen der Garnison ohne Urlaub verbüßt, hat sich im nahen Stadtwald erhängt. Der Soldat stammt aus Offenbach.

— Grimnitzgau. (Selbstmord eines Fabrikanten.) Hier hat sich der Fabrikdirektor Schaffroth aus Burgsdorf bei Grimnitz erschossen. Mögliche materielle Verhältnisse sollen der That zu Grunde liegen.

— Zürich. (Der edle v. Wächter.) Wegen Sittlichkeitsvergehens wurde der einstige sozialdemokratische Reichstagskandidat Theodor v. Wächter in Zürich verhaftet. Die sozialdemokratische Partei hat ihn bekanntlich schon vor einiger Zeit abgeschrieben. Dieser Sanktbarbel war den Genossen längst bekannt; sie entledigten sich seiner recht schnell.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der Deutsche Buchdruckerverband bewilligte 1000 Mark für die Fabrikarbeiter; 2000 Mark die Druckerei der Berliner Buchdrucker.

Berlin. Für Venezuela gelangen jetzt in der Berliner Igl. Münze für Rechnung der Besorger Metallwaren - Fabrik Arthur Krupp 10 Millionen Nickelmünzen in 12 1/2 und 5 Centimostücken zur Ausprägung. Ein Transport, etwa die Hälfte der Ausprägung, sollte bereits am Sonnabend in vier Eisenbahn - Wagenladungen nach Hamburg abgefrachtet werden. Der Streiks halber mußte jedoch dieser Transport hier zurückgehalten werden, weil eine Beschäftigung zur Zeit nicht bewirkt werden kann.

Bremen. Nach einem dem Norddeutschen Lloyd zugegangenen Telegramm ist der Dampfer „Saller“ in der Nähe von Villagarcia verloren gegangen. Die Besatzung betrug 66 Mann und 210 Passagiere. Unter den Passagieren befanden sich ein Deutscher, Namens Oskar Dreher, 113 Russen, 35 Gallier, 10 Italiener und 50 Spanier.

Hamburg. Donnerstag abend legten 320 Engländer die Arbeit nieder, da ihr 14-tägiger Vertrag abgelaufen war. Aus dem Hafen werden heute wieder 6 Unglücksfälle gemeldet, außerdem liefen bei der Polizei mehrere Meldungen ein, daß im Hafen früher thätige Arbeiter vermißt werden; sie sind vermutlich ins Wasser gefallen und ertrunken.

Zürich. Die Studenten der hiesigen Hochschule protestierten neuerdings gegen eine Vertretung der weiblichen Studierenden und deren Vereinigungen im Studentenausschuß.

Sonnabend den 12. Dezember:

Berein der Sturcateure und verw. Berufsangehörigen. Mitglieder-Versammlung bei Grothum, Kleine Klosterstraße 15/16.

Eingegangen: Versammlung der Holzarbeiter. — Versammlung in Neuhaldensleben. — Seelenverkäufer. — Aus Fernersleben.

Arbeiter! Stehet auf der Wacht, daß niemand sich nach Hamburg locken lasse.

**Sudenburg.**  
**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle ich in größter Auswahl:  
Wollene und baumwoll. Kleiderstoffe, Bettzunge, Handtücher u. Tischzunge, Teppiche, Bettdecken, Tischdecken, Barchent-Schlafdecken von 68 Pfg. an, Unterzeuge, Jagdwesten, Barchenthemden, fertige Wäsche, Korsetts, wollene u. seidene Tücher, Kapotten, fert. Schürzen, Unterröcke sowie alle übrigen Artikel meines Lagers zu bekannt billigen Preisen.  
**Max Kraft**  
Sudenburg 2321  
Breiteweg 40 Breiteweg 40.

„Victoria“-Parkett- und Linoleum-Bohle  
aus der Fabrik von  
**Pinkernelle & Linko, Magdeburg-N.**  
Bestes Fabrikat zum Bohlen von Parkett- und gestrichenen Fußböden, sowie Linoleum, auch eignet sich dieses vorzüglich zum Aufpolieren von Möbeln. Zu haben in den meisten Kolonialwarenhandlungen etc.  
**Erstes Solinger Stahlwarengeschäft**  
von **Ernst Klesper, Breiteweg 258**  
schräg gegenüber dem Scharnhorftplatz  
empfehlen sein großes Lager sämtlicher Solinger Stahlwaren zu billigen Preisen, auch billiger als die Solinger Versandtgeschäfte. Mache noch besonders auf meine große Auswahl in Schlittschuhen aufmerksam. 2151

**Buckau. 1989**  
Starke Arbeitsschuhe für Männer nur 4.50.  
Kernige schöne Schaffstiefel für Männer 6.50.  
Gleg. Herren-Schnürstiefel 9.00.  
**Wilh. Wienecke**  
nur Coquiststraße 17.

**Harzer Weihnachtsbäume**  
Vereinsbäume.  
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit Weihnachtsbäumen anwesend bin, auch gebe solche, so lange der Vorrat reicht, schodweise ab.  
**Gustav Stendel** 2310  
Hohepfortestraße Nr. 50.  
Aufh. Kleiderschr., Vertikow, fein. Diwan, Sofa, Tisch, 6 Stühle, 2 Bettst. m. Matr., Pfeilerstühle, Schränkchen, Küchensch., Urrede, 2g. Geb. Betten, Plüschgarnit. 95.00, 1 Trümmel sof. spottb. zu verk. Breiteweg 94 I.  
\* Freundliche Schlafstelle, separ. Eingang, Benediktstraße 19, d. 1 Tr.

Heute und morgen  
**Schlachtfest**  
wozu ergebenst einladet  
**Fr. Grothum**  
Kl. Klosterstr. 15/16.

**Gute Quelle**  
Knochenhauserstr. 83.  
Jeden Sonnabend: 2204

**Frikassee.**

„Deutscher Hof“  
Sudenburg 2323  
Michaelisstraße Nr. 16.  
Jeden Sonnabend u. Sonntag

**Preis-Billardspiel.**

**Heute frische Würst**  
bei  
**W. Falk**  
Annastraße Nr. 15.

**Concordia-Theater.**  
Täglich große  
Künstler-Vorstellung.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend, den 12. Dezember:  
V. Vorstellung in Shakespears Othello.  
**Ein Wintermärchen.**  
Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.  
Sonntag, den 13. Dezember 1896:  
Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen.  
Novität! Zum 1. Male. Novität!  
**Rohtappan.**  
Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern. Nebst einem Vorspiel „Im Reiche der Feen“ von Oskar Will.

**Wilhelm-Theater.**  
Sonnabend, den 12. Dezember:  
Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
**Sacwitzen und die sieben Zwerge.**  
Abend-Vorstellung.  
**Waldmeister.**  
**Büchereizettel der Magdeburg. Volksbühne.**  
2. Küche Große Mönchsstraße 2.  
4. Küche Schandstraße 61, Neustadt.  
Sonnabend: Graupensuppe mit Hammelfleisch.

**Warenhaus**  
**Julius Jacoby**  
Sudenburg  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 2322  
**Sämtl. Winterartikel**  
zu bedeutend herabgesetzten streng festen Preisen.  
wie solche von keiner Magdeburger Firma überbrosen werden.  
Sonnabends bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Sudenburg.**  
Solide und feine Qualitäten  
Fellschuhe und Pantoffel,  
Plüsch- u. Stoffschuhe,  
Gummischuhe, Holzschuhe  
und Stiefel,  
Knopf-, Zug- u. Schnür-  
Stiefel, Schaffstiefel  
(extra stark), empfehle ich von meinem großen Lager zu mäßigen Preisen.  
**Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.** 2079  
**Theodor Kraft**  
Schuhwaren-Lager  
Breiteweg 37.

**Cigarren!!!**  
Als Weihnachts-Präsente empfehle ich Ihnen zu 25, 50 und 100 Stück. Packungen in allen Preislagen.  
**Carl Beckurs**  
Magdeburg-Sudenburg  
30a Breiteweg 30a.

Jeden Freitag und Sonnabend  
**Verkauf**  
von frischtem Kalb- und Schweinefleisch zu den bekannt billigen Preisen. 744  
**A. Bosse, Wilhelmstadt**  
St. Diesdorferstr. 217  
Ging. Annastr., neb. d. Gumbinnshalle.

**Stellen-Angebote.**  
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstr. 15/16): 30 Klempner, Drahtweber, Ziehmacher, Schuhmacher, Tischler, Drechsler, Barbier, Dienstmädchen, Bäcker und Barbierlehrlinge.

**Stellen-Gesuche.**  
Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kl. Klosterstr. 15/16): Sattler, Schlosser, Schmiede, Formner, Kennmacher, Dreher, Zimmerer, Birtenmacher, Schneider, Müller, Tapezierer, Cigarrenmacher, Bäcker und nichtgewerbliche Arbeiter für jede Arbeit. Ausgeherrinnen und Ausgeherrinnen.





**Bis Weihnachten bewillige ich 5 Prozent Extra-Rabatt.**

**Herrn Hohenzollern-Mäntel**  
feinste Tuchware, in allen Farben, mit extra weitem Kragenpelz 16 M., 20 M. bis 40 M.

**Hochfeine Herren-Winter-Heberzieher**  
1 und 2reihige schneidige Form, in den neuesten Farben u. modernsten Webarten 9 M., 12 M. bis 42 M.

**Knaben-Anzüge 2 1/2 M. bis 7 M.**

**Arbeiter-Garderoben billigst.**

**Jagdjacken von 4 M. 90 S.**

**Knaben-Mäntel von 2 M. 70 S.** 2297

**Herrn-Rod- und Jackett-Anzüge von 12 M. bis 36 M.**

**Selmar Dessauer**  
größtes Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft  
**160 Breitweg 160, Magdeburg.**

**Br. Weg 20. Br. Weg 20.**  
**Neue Neustadt.**  
**Hugo Schey.**  
2325 **Billigste Bezugsquelle.**  
Von den in allen Abteilungen auf das Reichhaltigste assortierten Vägern empfehle zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

**Zum Winterbedarf:**  
**Unterzeuge und Normal-Artikel.**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Tricot Jacken     | 40, 50, 70 S., 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00 M. |
| Tricot Hosen      | 50, 60, 80 S., 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00 M. |
| Kinder-Unterzeuge | 22, 30, 40, 50 S. bis 1.00 M.               |
| Normal Hemden     | 48, 70, 90 S., 1.00, 1.20 bis 4.00 M.       |
| Normal-Hosen      | 75, 90 S., 1.00, 1.20, 1.40 bis 4.00 M.     |

**Strümpfe und Socken.**

|                       |                                    |
|-----------------------|------------------------------------|
| Kinder-Strümpfe       | Paar 20, 30, 40, 50 S. 2c.         |
| Damen-Strümpfe        | Paar 40, 50, 60, 70 S. 2c.         |
| Herrn-Socken          | Paar 20, 30, 40, 50, 60, 70 S. 2c. |
| Schwere Normal-Socken | Paar 50 S. 2c.                     |
| Gestricke Samaschen   | Paar 50, 60 S. 2c.                 |

Spezialität: Echt diamantschwarze Damen- u. Kinder-Strümpfe.

**Handschuhe.**

|                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Tricot Handschuhe für Damen | 24, 30, 40, 50, 60, 70 S. 2c. |
| " " " Kinder                | 15, 18, 20, 25, 30 S. 2c.     |
| " " " Herren                | 30, 40, 50, 60, 70 S. 2c.     |
| Gestricke Kinder Handschuhe | 12, 15, 20, 25, 30 S. 2c.     |
| " " " Damen-Handschuhe      | 25, 30, 40, 50 S. 2c.         |
| " " " Herren Handschuhe     | 35, 40, 50, 60, 70 S. 2c.     |

Ringwood-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder von 15 S. an.

**Kragen in Wolle, Plüsch u. Krimmer.**  
Sämtliche Phantasie-Artikel in Wolle  
als: gestricke Herren- und Damen- Westen, Echarpes, Röcke, Säufelinge, Kinderschuhe etc., Woll-, Chenille- und Sammet-Kapotien zu billigsten Konsumpreisen.

**Die Weihnachts-Ausstellung in den Räumen der 1. Etage**  
bietet bei unerreicht billigen Preisen die denkbar größte Auswahl in Spielwaren, Korbwaren, gekleidete und ungekleidete Puppen, Puppenbälle, Puppenspiele in Patentmasse, Holz und Blech.  
Ferner:  
Puppenarme, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenhüte etc.

**Der Straßburger Hut-Bazar**  
134 Breitweg, Ecke Dreiengelestrasse

empfehlen zu billigen, aber feinen Preisen:  
**Filzhüte in steif und weich,**  
knappes, gutes Fabrikat, 2.80 M.  
**Filz- und Lodenhüte**  
für Herren und Knaben 1.50 M.  
**Pelzmützen**  
für Herren und Knaben 2.80 bis 3.80 M.  
**Mützen**  
in Stoff, Krimmer und Plüsch von 50 S. bis 2.00 M.

**Heinr. Schütze**  
2154 Uhrmacher  
Buckau, Coquiststraße 19  
empfehlen alle Sorten Uhren in größter Auswahl, goldene Ringe und Schmuckstücke zu bekannt billigen Preisen.  
Besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager vorzüglicher  
**Regulatoren**  
schon v. 18 Jhr. an, mit Schlagwerk.  
Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

**Puppenwagen, Korbstühle**  
Korbwaren aller Art am billigsten  
Sudenburg!  
Breite Weg vis-à-vis der Post.  
Buckau: 2142  
Schönebecker- u. Dorotheenstr.-Ecke.  
Fritz Prager.

Die 2199  
**Dampf-Bade-Anstalt**  
Buckau, Gärtnerstr. 1d  
verbreitet nach wie vor Dampf- und Wasserbäder mit und ohne Massage, Bannbäder etc. auch elektrische Massage.

741 **Weihnachtsbäume**  
in größter Auswahl billigst Engel-  
straße 33/34, Weinbergstraße 15. 745

Herrn August Lüdecke zu feinsten heutigen Wiegenfeste die besten G. Lüdecke  
Familie Mayer.

# Schuh-Bazar-Vereinigung

Magdeburg, Breitweg 13, neben Café National.

## Nützlichstes Weihnachts-Geschenk!

**Warm gefütterte Cordpantoffel**  
für Damen 35 Pf., für Herren 45 Pf., für Kinder 30 Pf.

**Damen-Meltonpantoffel**  
mit eleganter Reißleiste 1.00 M.  
Dieselben mit starker Ledersohle 1.25 M.

**Damen-Meltonpantoffel**  
schon gewaschen, Unterbezug und Lederhülle (Stiefeln) 1.50 M.

**Damen-Melton-Steppschuhe**  
mit Lederhülle und Absatz 1.50 bis 2.50 M.

**Damen-Filzschuhe**  
1.50 M.

**Damen-Tanzschuhe**  
in Led- und Gemischter 1.50 bis 3.50 M.

**Damen-Leder- und Lack-Spangenschuhe**  
3.50 und 4.00 M.

**Damen-Hoyleder-Schnür- u. Knopfschuhe**  
3.50 M.  
Dieselben mit Lackblatt 4.50 M.

**Damen-Hoyleder-Zugstiefel**  
4.50 M., mit Lackblatt 5.50 M.

**Damen-Hoyleder-Knopfstiefel**  
5.50 M., mit Lackblatt 6.50 M.



**Damen-Halb- u. Glacé-Zug-, Knopf- und Schnürstiefel**  
7.50 bis 9.50 M.

**Damen-Luchstiefel**  
mit Lackblatt 4.50 bis 7.50 M.

**Plüschpantoffel**  
mit starker Lederhülle, für Damen 35 Pf., für Herren 1.00 M., für Kinder 65 Pf.

**Herrn-Meltonpantoffel**  
1.00 M. Dieselben mit starker Lederhülle 1.50 M.

**Herrn-Hauschuhe**  
in Filz, Cord, Plüsch, mit und ohne Lederhülle, 1.80 bis 3.50 M.

**Herrn-Zug- und Schnürschuhe**  
4.25 bis 7.50 M.

**Herrn-Zugstiefel**  
4.50 bis 9.00 M.

**Herrn-Schaftstiefel**  
5.50 M.

**Mädchen- und Knaben-Knopfstiefel**  
2.25 bis 4.25 M.

**Aggraffentiefel**  
2.75 bis 3.75 M.

**Knaben-Stulpenstiefel**  
4.50 bis 6.50 M.

**Knaben- u. Mädchen-Hauschuhe**  
mit Lederhülle und starker Kappe 1.00 bis 1.80 M.

**Kinder-Knopfstiefel**  
mit und ohne Lackblatt 1.80 M.

**Kinder-Cordschuhe**  
mit Filz- und Lederhülle 50 Pf.

**Prima russische Gummischuhe**  
für Damen 3.00 M., für Herren 4.50 M., für Mädchen 1.80 bis 2.25 M.



### Aus den Gerichtssälen.

**Magdeburg.** (Schwurgericht.) Verhandelt wird gegen den schon öfter vorbestraften Arbeiter Andreas Friedt zu Gr.-Salze, geboren am 31. Dezember 1830, wegen wissentlichen Meineides im Verein mit Begünstigung. Die Verteidigung führt der Rechtsanwalt Goldmann. Der Angeklagte wurde am 17. Juni d. J. vor dem Schöffengericht zu Schönebeck in der Strafsache gegen den Arbeiter Ernst Helling wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt als Zeuge vernommen und bekundete nach Leistung des Eides, er habe nicht gesehen, daß Helling den Richter Weisenborn Widerstand geleistet habe, während dieser beschwor, Helling habe, als er zwecks Verbüßung seiner Freiheitsstrafe am 13. April d. J. auf der Straße im Elbthor verhaftet worden sei, heftigen Widerstand geleistet, sich loszureißen versucht und mit den Füßen getreten. Friedt habe daneben gestanden, den Vorfall mit angesehen und höhnlisch dazu gelächelt. Die Anklage nimmt Friedt habe seine Aussage wissentlich falsch abgegeben, im den Helling der Bestrafung zu entziehen. Der Angeklagte stellt dies in Abrede, wird aber durch die Beweisführung überführt. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge und Sachverständiger eiblich vernommen zu werden. — Die zweite Verhandlung richtet sich gegen die ebenfalls schon vielfach bestrafte Ehefrau des Formers Aug. Wenkei, Marie geb. Augenreich, hier, geboren 1854, wegen versuchter räuberischer Erpressung, Beleidigung und Erregung ruhestörender Ärmis. Verteidiger ist der Rechtsanwalt Gutke. Die Angeklagte wird beschuldigt, in der Nacht zum 3. Oktober d. J. den Kaufmann Willy Pickart in der Zeithehnenstraße mit der linken Hand an die Brust gepackt, gegen die Wand gedrückt, ihren Hausschlüssel um Schläge erhoben und gedroht zu haben: „Wenn Du nicht 10 Mark gibst, schlage ich Dich nieder!“ Ferner soll sie ihn durch Schimpfreden beleidigt und durch Ständleren ruhestörenden Ärmis erregt haben. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Die Angeklagte wurde dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Tagen Haft, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt, die Haftstrafe jedoch für verbüßt erklärt. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. — In nicht öffentlicher Sitzung hatte sich der schon vielfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Arbeiter Johann Friedrich Schröder zu Genhin, geboren 1869, wegen versuchter Mordthat, begangen am 20. Mai d. J. auf dem Wege von Genhin nach Kogsdorf, zu verantworten. Das Urteil lautet dem Spruche der Geschworenen gemäß zufällig auf 4 1/2 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust. —

**Magdeburg.** (Gewerbegericht.) Der Gärtnergehilfe E. verlangt von dem Gärtnerbesitzer Schulze 3,67 Mark Restlohn, sowie für zwei Wochen Lohn, Kost und Logis 31 Mark, zusammen 39,67 Mark. Kläger wollte eines Sonntags seinen Bruder von der Bahn abholen; Beklagter gestattete ihm dies nicht, und da er doch, ohne die Erlaubnis zum Fortgehen zu haben, ging, wurde er sofort entlassen. Beklagter wird verurteilt, an den Kläger 39 Mark zu zahlen. — Der Arbeiter K. ist von dem Fuhrherrn Delze ohne Kündigung entlassen worden, er beansprucht daher für zwei Wochen Lohn, Kost und Logis, zusammen 34 Mark. Kläger bekam nach vier Tagen wieder Arbeit, so daß Beklagter nur für diese Zeit 10,34 Mark zu zahlen hat. — Der Schneidermeister B. verlangt von dem Theaterdirektor C. 7 Mark Lohn, weil er ohne Kündigung entlassen ist. Kläger war als Statistenfänger angenommen und bekam pro Abend 50 Pf.; am zweiten Abend jedoch brauchte er schon nicht mitzuspielen. Beide Parteien vergleichen sich auf 6,75 Mark, die der Beklagte zu zahlen hat. — Der Mechanikergehilfe L. verlangt von dem Mechaniker Rosch einen Restlohn von 32,80 Mark. Beklagter wird verurteilt, an den Kläger 32,80 Mark zu zahlen. — Die Maschinennäherin W. verlangt von der unverschuldeten Wismann einen Restlohn von 4,06 Mark. Da Klägerin in der Arbeit nichts leisten konnte, schied sie die Beklagte 2 Mark zu. Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin noch 60 Pf. zu zahlen, und mit ihrer Mehrforderung wird Klägerin abgewiesen. —

### Feuilleton.

#### Der Jude.

(114) Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von E. Spindler. (Fortsetzung.)

Stieg man die fortlaufende Wendeltreppe empor, so gelangte man im zweiten Stockwerke zu dem Gemach der Frauen, das, wenngleich zierlicher gepuzt, als das der Männer, dennoch ungefähr dieselbe Einrichtung hatte. In jedem der vier, ziemlich breiten aber niedern Fenster, zwei steinerne Caisse an den Wänden fortgehende Bänke mit Polstern; in jedem Winkel des Gemachs ein schwerer Schwenktisch oder Kleiderstreich, geschmückt mit glänzenden Schloß und zierlich gepuzten Kürbissen und Pfauenfedersträußen, Truhe und Spinnrocken und Garnwinde nicht zu vergessen. Vorspringende Erker, von kleinen Schartenfenstern erhellt, enthielten die Lagerstellen der Frauen des Hauses, und der längs der Vorderseite des obern Stockwerks hinlaufende Götter bot ihnen eine willkommene Stelle dar, um in freier Luft zu arbeiten, zu beten, zu plaudern oder in stiller Unthätigkeit dem Treiben und Leben des Laubenvolks zuzuschauen, das oben an des Schlosses Zinne seinen Schlag besaß und auf- und niederflatterte an den steil gezackten Giebeln des bunten Ziegelbachs. Ringsum war oben die Aussicht frei, nur an der Seite nicht, wo der lange und runde Wartturm in die Höhe strebte, welcher aus dem Gemäuer des innern Hofraums entsprang, — in seinem Erdgeschosse die enge und kleine Kapelle der Burg enthielt und drei Stockwerke zählte, bis zu der Zinnen räumlicher Krone, drei Verließe enthaltend, von welchen das oberste des Lichtes genoß, das mitlere einer milden Dämmerungshelle sich erfreute, das unterste aber, zu welchem nur ein rundes Loch den Eingang bot, tief hinabging in schaurig dunkle Gruft, wohin bloß die ferne Stimme des in der Kapelle die Messe singenden Priesters drang, da der schreckliche Schall des Verticches dicht hinter dem Altar sich abwärts senkte. Auch dieser schwache Trost war jedoch zu gegenwärtiger Zeit dem Unglücklichen versagt, der vielleicht diese Schrecksgrüfte bewohnen mußte. Der Herr dieser Behausung, welche weiter nichts Merkwürdiges als das schon berühmte aufzuweisen hatte, war in den Kirchenbann gethan worden; der Pfaffe, der den Kapellendienst im Schlosse versehen hatte, war ausgeblieben, und dumpfiges Schweigen herrschte Tag und Nacht in dem verödeten Kerklein, wie der Staub auf seiner Glocke. Wallrade mußte nicht, ob das unterste Verließ des Wartturms, auf dem sie stand, einen Gefangenen barg; aber daß im mittlern Stockwerke des Erkergebäudes Menschen in Haft lagen, war unzweifelhaft, da von Zeit zu Zeit trotz des dicken Gemäuers und den schmalen Luftlöchern klagende oder singende Stimmen herausdrangen, nur hörbar für den aus der Turmpforte aufmerksam Laufenden. Im Vergleich mit diesen armen, zwischen düstern Wänden eingesperrten Leuten mußte Wallrade freilich ihr Schicksal glücklich preisen, und sie that es auch, so lange ihr Auge Erholung suchte in den freien Himmelsräumen. Sah sie jedoch hinab in die enge Bastei, welcher sie dennoch nicht entrinnen konnte, da wollte ihre Brust beinahe zerspringen. Montfort hätte keine bitterere Qual für sie zu erfinden können, als den Verlust ihrer Freiheit; und alles Gold der Welt hätte sie für die Erlaubnis gegeben, einen jener Renner zur Flucht bestreiten können, die soeben im Zwinger zu einem Zuge fertig gemacht und gezäumt wurden. Die Rechte der Burg, vielleicht ein Duzend an der Zahl, krochen gerüstet aus ihren Nischen und jagten sich, plumpe Scherze treibend, auf dem Rasen umher, während der Schmied die Hufe der Rosse besichtigte und in Eile zusammenpflückte, was verborben war oder nicht mehr halten wollte. Mittlerweile traten die Herren des würdigen Trostes aus der Gatterpforte, Bedräm mit seinen Gefährten. Ihr Anzug verriet deutlich, daß sie nicht zu einem Austritt gingen. Bewaffnet bis an die Zähne stiegen sie zu Pferde, winkten der Hausfrau, die dem scheidenden Gatten noch die Hand durchs Gatter reichte, ein Lebewohl, und zogen durch das schmale Thor über die schwankende Brücke ins Freie. Der Beurenberger, der zur Bewachung des Hauses zurückgeblieben war, erteilte dem Thormächter die nötigen Befehle zur Verriegelung der Burg. Die Hülfe ging knarrend in die Höhe; die wenigen zurückgebliebenen Burgleute gingen an ihr Geschäft oder an das

zeitvertreibende Spiel, und die ausgezogenen Männer waren noch nicht an die Spitze des Tannenbruchs gelangt, als schon in der Bastei wieder eine Ruhe herrschte, gleich der des Grabes. Es währte indessen nur kurze Zeit, so kamen rasche Tritte den Turm herauf, und der gegenwärtige Schirmvogt der Bastei stand plötzlich vor Wallradsen. Das Gefäß und Bewußtsein des wichtigen Amtes, das er in diesem Augenblicke zu bekleiden erkorren war, sprach aus seiner Haltung und seinen Zügen.

„Beschäftigt, alle Räume des mir anvertrauten Schlosses zu besichtigen,“ sprach er mit widerlichem Lächeln, „muß ich doch auch sehen, wie und wo sich meine werthe Gefangene befindet.“

„Sie lugt hier nach dem Zuge der freien Verden,“ entgegnete Wallrade ebenfalls lächelnd, „und kann nicht begreifen, wie sich diese holden Sängler diesem finsternen Turme nähern mögen, in welchem die Knechtschaft weint.“ (Fortsetzung folgt.)

### Gingefandt.

Es wurde in der letzten Versammlung der Gewerkschaften von Magdeburg der Wunsch geäußert, diejenigen Gewerkschafts-Organisationen bekannt zu geben, welche die Unkosten im Arbeitsnachweis tragen, sowie solche, welche erziehen fernstehen. Es zählen hierzu: 1. Metallarbeiter, sämtliche Zitate, 2. Holzarbeiter, sämtliche Zitate (außer Budau), 3. Buchbinder, 4. Graphischer Verein, 5. Schmiede, 6. Kupferschmiede, 7. Schuhmacher, 8. Schneider, 9. Sattler und Tapezierer, 10. Labdarbeiter, 11. Tischler, 12. Steinmetzen, 13. Handwerksarbeiter, 14. Freier Druckerverein, 15. Stuccateure, 16. Fugereier, 17. Konditoren, 18. Installateure, 19. Bau- und Erdarbeiter, 20. Bildhauer, 21. Zimmerer. Dem Arbeitsnachweis stehen fern: 1. Maurer, 2. Wächter, 3. Dachbeder, 4. Federarbeiter, 5. Gajmischgehilfen, 6. Barbier und Friseur, 7. Müller, 8. Handschuhmacher, 9. Maler, 10. Buchdrucker, 11. Vergolder, 12. Porzellanarbeiter, 13. Vereinigung der Kaufleute. Ziel leicht erkennen auch die 13. noch fernstehenden Organisationen bald den Wert dieses Instituts, welches allen Arbeitern ohne Ausnahme dient. — [W. B.]

In der Versammlung der Kleinrentner am 5. Dezember wurde über die Werkstattperrone des Herrn Witte-Budau gesprochen. Dasselbe hat ein Mitglied des Verbandes Arbeit genannt. Es wurde gewünscht, die Sache nicht öffentlich zu besprechen, „der Herr Witte könnte es erfahren,“ wurde gesagt. Diese Sache zu regeln wird Aufgabe der Metallarbeiterversammlung am kommenden Sonntag sein.

### Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Auf die am Sonntag im Bürgerhaus tagende Konferenz werden die Kollegen nochmals aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten. —

**Arbeiterbildungs-Verein Salbe und Ungegend!** Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr Mitgliederversammlung im Lokale der Witwe Kaufsch zu Fernersleben. Vortrag: Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand. (R. B.)

**Gr.-Ottersleben.** Am Sonntag, den 6. Dezember, nachm. 4 Uhr, tagte im hiesigen Lokale die laufende Mitgliederversammlung des Centralverbandes der Maurer Deutschlands (Zahlstelle Gr.-Ottersleben). Nachdem Kollege Koch seinen Vortrag über Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beendet, wurde das Statut beraten. Gegen dasselbe hatte niemand etwas einzuwenden. Hierauf wurde Kollege Koch zum Delegierten für den Verbandstag gewählt. Für die freitenden Hafenarbeiter und deren Familien wurden 50 Mark bewilligt. Für den Ortsvorstand der Zahlstelle Gr.-Ottersleben wurden 10 Mark bewilligt. [F.]

**Sonnabend, den 12. Dezember.** Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zitiale Neustadt). Versammlung abends 8 Uhr bei Franke, Ottenbergstraße 13.

Verein freier Turner Sudentburg. Monats-Versammlung abends 8 Uhr in der Zerbster Bierhalle.

Verband der Deutschen Buchdrucker. Versammlung im Granat-Splitter, Knochenhauerstraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. General-Versammlung im Weißen Hirsch, Friedrichsplatz 2.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Sektion der Installateure). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Grothum, Al. Klosterstraße 15/16.

Vereinigung der Maler und Berufsgehilfen. Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Buchlow, Katharinenstraße 5.

Verband der Deutschen Bildhauer. Jeden Sonnabend Versammlung bei Wagemann, Schrottdorferstraße.

Verband der Handschuhmacher, Ortsverein Magdeburg. Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zitiale Alte Neustadt). Zahlabend abends 8 Uhr bei Wolfskämpf, Weinberg- und Ottenbergstraßen-Ecke.

Central-Franken- und Sterbekasse der Fischer und anderer gewerblicher Arbeiter (Zitiale Sudentburg). Zahlabend bei Stammer, Braunschweigerstraße 55.

**Sonntag, den 13. Dezember:** Verein freier Turner, Sudentburg. (Radfahrer-Bege.) Vormittags 10 Uhr Saalfahren in der Zerbster Bierhalle.

Naturheilverein Groß-Ottersleben. Nachmittags 4 Uhr Versammlung. Vortrag des Herrn Dr. Grünberg. Gäste willkommen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Magdeburg-Wilhelmstadt.  
Sonnabend, den 12. Dezember 1896, abends 8 Uhr im „Luisen-Park“, Spielgartenstr.  
**Versammlung.**

Tages-Ordnung:  
1. Entgegennahme von Beiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl der Ortsverwaltung. 3. Gewerkschaftsbericht. 4. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband, Fil. Sudentburg.**  
Montag, den 14. Dezember 1896, abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
in der Zerbster Bierhalle, Schöntagerstraße Nr. 28.  
Tages-Ordnung:  
Vorstandswahl.  
Vortrag des Kollegen Michels über: Hygienicum und Sittlichkeit.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht die Ortsverwaltung.

Jeden Sonnabend früh  
Stapelreich sowie frische Wurst  
und Fleischwaren.  
Gute Ware. Solide Preise.  
Consumhalle Garsdorferstraße 1  
1945 Ecke Zimmermannstraße.

**!! Schweinefleisch !!**  
Rücken und Karbonade . . . 70 Pf.  
Schinken und Bauchfleisch . . . 60  
Kopffleisch . . . 30  
Frisches Würstschmalz . . . 40  
Alle Sorten gute Wurst  
empfehlen billigst 2019

**E. Glaser, Zimmermannstr. 10**  
Quittungsmarken  
Kaufmarken  
Kaufmarken  
sowie alle Druckarbeiten  
in Buch- u. Steindruck  
liefert sauber u. preiswert  
Konrad Müller  
Schleudis-Leipzig.  
Jahrespreislist. gratis!

**Roeder & Drabandt**  
Magdeburg  
Federhandlung      Juristerei      Schafffabrik  
Himmelreichstraße 23      Jakobstraße 25  
B., Schönebeckerstraße 48  
erbitten bei Bedarf Ihren besten Besuch.      1691

Bringe hiermit mein  
**Schuhwarenlager**  
bestehend in reicher Auswahl von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln  
und Schuhen, sowie alle Arten Filzwaren in empfehlende Erinnerung.  
Befragungen nach Maß, sowie Annahme von Reparaturen.  
Achtungsvoll  
**Rudolf Schwalbe**  
Reinholdenlebenstr. 8 und Leopoldstr. 9.





**Bis Weihnachten bewillige ich 5 Prozent Extra-Rabatt.**

**Herrn-Hohenzollern-Mantel**  
feinste Tuchware, in allen Farben, mit extra weitem Kragenpelz 16 M., 20 M. bis 40 M.

**Hochfeine Herren-Winter-Heberzieher**  
1 und 2 reiß- und schneidige Form, in den neuesten Farben u. modernsten Webarten 9 M., 12 M. bis 42 M.

**Knaben-Anzüge 2 1/2 M. bis 7 M.**

**Arbeiter-Garderoben billigst.**

**Jagdjoppen** von 4 M. 90 S.

**Knaben-Mäntel** von 2 M. 70 S. 2297

**Herrn-Rot- und Jodett-Anzüge** von 12 M. bis 36 M.

**Selmar Dessauer**  
größtes Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft  
160 Breiteweg 160, Magdeburg.

**Br. Weg 20. Br. Weg 20.**  
**Neue Neustadt.**  
**Hugo Schey.**

2325 **Billigste Bezugsquelle.**  
Von den in allen Abteilungen auf das Reichhaltigste assortierten Sägen empfehle zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

**Zum Winterbedarf:**

**Unterzeuge und Normal-Artikel.**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Tricot Jacken     | 40, 50, 70 S., 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00 M. |
| Tricot Hosen      | 50, 60, 80 S., 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00 M. |
| Kinder-Unterzeuge | 22, 30, 40, 50 S. bis 1.00 M.               |
| Normal-Hemden     | 48, 70, 90 S., 1.00, 1.20 bis 4.00 M.       |
| Normal-Hosen      | 75, 90 S., 1.00, 1.20, 1.40 bis 4.00 M.     |

**Strümpfe und Socken.**

|                       |                                    |
|-----------------------|------------------------------------|
| Kinder-Strümpfe       | Paar 20, 30, 40, 50 S. 2c.         |
| Damen-Strümpfe        | Paar 40, 50, 60, 70 S. 2c.         |
| Herrn-Socken          | Paar 20, 30, 40, 50, 60, 70 S. 2c. |
| Schwere Normal-Socken | Paar 50 S.                         |
| Gestricke Samaschen   | Paar 50, 60 S. 2c.                 |

Spezialität: **Echt diamantschwarze Damen- u. Kinder Strümpfe.**

**Handschuhe.**

|                             |                           |
|-----------------------------|---------------------------|
| Tricot Handschuhe für Damen | 24, 30, 40, 50, 60, 70 S. |
| " " " Kinder                | 15, 18, 20, 25, 30 S.     |
| " " " Herren                | 30, 40, 50, 60, 70 S.     |
| Gestricke Kinder Handschuhe | 12, 15, 20, 25, 30 S.     |
| " " " Damen-Handschuhe      | 25, 30, 40, 50 S.         |
| " " " Herren-Handschuhe     | 35, 40, 50, 60, 70 S.     |

Ringwood-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder von 15 S. an.

**Kragen in Wolle, Plüsch u. Krimmer.**

**Sämtliche Phantasie-Artikel in Wolle**  
als: gestricke Herren- und Damen-Westen, Echarpes, Röcke, Säufelinge, Kinderschuhe 2c, Woll-, Chenille- und Sammet-Kapotten zu billigsten Konsumpreisen.

**Die Weihnachts-Ausstellung in den Räumen der 1. Etage**  
bietet bei unerreicht billigen Preisen die denkbar größte Auswahl in Spielwaren, Korbwaren, gefleischte und ungefleischte Puppen, Puppenbälge, Puppenköpfe in Patentmasse, Holz und Blech.  
Ferner:  
Puppenarme, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenhüte 2c.

**Der Straßburger Hut-Bazar**  
134 Breiteweg, Ecke Dreiengelestrasse

empfehlen zu billigen, aber festen Preisen:  
**Filzhüte** in feil und weich, tragbares, gutes Fabrikat, 2.80 M.  
**Filz- und Lodenhüte** für Herren und Knaben 1.50 M.  
**Pelzmützen** für Herren und Knaben 2.80 bis 3.80 M.  
**Mützen** in Stoff, Krimmer und Plüsch von 50 S. bis 2.00 M.



**Heinr. Schütze**

2154 Uhrmacher  
Buden, Coquiststraße 19  
empfehlen alle Sorten Uhren in größter Auswahl, goldene Ringe und Schmuckstücke zu bekannt billigen Preisen.  
Besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager vorzüglicher

**Regulatoren**  
schon v. 18 Jhr. an, mit Schlagwerk.  
Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

**Puppenwagen, Korbhähne**  
Korbwaren aller Art am billigsten  
Sudenburg:  
Breite Weg vis-à-vis der Post.  
Buckau.  
Schönebecker- u. Dorowgassestr. Ecke.  
**Fritz Prager.**

Die 2199  
**Dampf-Bade-Anstalt**  
Buckau, Gärtnerstr. 1d  
verabreicht nach wie vor Dampf- und Wasserbäder mit und ohne Massage, Bannbäder 2c. auch elektrische Massage.

741 **Weihnachtsbäume**  
in größter Auswahl billigst Ende-  
straße 23/24, Weinbergstraße 15.  
Herrn August Lüddecke zu seinem heutigen Wiegensfeste die besten Glückwünsche.  
745 Familie Mayer.

**Schuh-Bazar-Vereinigung**

Magdeburg, Breiteweg 13, neben Café National.

**Nützlichstes Weihnachts-Geschenk!**

**Wern gestützte Cordpantoffel**  
für Damen 35 Pf., für Herren 45 Pf., für Kinder 30 Pf.

**Damen-Meltonpantoffel**  
mit eleganter Plüschborde 1.00 M.  
Dieselben mit starker Ledersohle 1.25 M.

**Damen-Meltonpantoffel**  
schon gepolstert, Lederbesatz und Lederhülle (Stutzen) 1.50 M.

**Damen-Melton-Steppschuhe**  
mit Lederhülle und Absatz 1.80 bis 2.50 M.

**Damen-Filzschuhe**  
1.50 M.

**Damen-Tanzschuhe**  
in Stütz- und Gamsleder 1.80 bis 3.50 M.

**Damen-Leder- und Lack-Spangenschuhe**  
3.50 und 4.00 M.

**Damen-Rohleder-Schnür- u. Knopfschuhe**  
3.50 M.  
Dieselben mit Lackblatt 4.50 M.

**Damen-Rohleder-Zugstiefel**  
4.50 M., mit Lackblatt 5.50 M.

**Damen-Rohleder-Knopfstiefel**  
5.50 M., mit Lackblatt 6.50 M.



**Damen-Halb- u. Glacé-Zug-, Knopf- und Schnürstiefel**  
7.50 bis 9.00 M.

**Damen-Luchstiefel**  
mit Lederbesatz 4.00 bis 7.50 M.

**Plüschpantoffel**  
mit feiner Lederhülle, für Damen 75 Pf., für Herren 1.00 M., für Kinder 65 Pf.

**Herrn-Meltonpantoffel**  
1.00 M. Dieselben mit starker Lederhülle 1.50 M.

**Herrn-Hauschuhe**  
in Filz, Cord, Plüsch, mit und ohne Lederhülle, 1.80 bis 3.50 M.

**Herrn-Zug- und Schnürschuhe**  
4.25 bis 7.50 M.

**Herrn-Zugstiefel**  
4.50 bis 9.00 M.

**Herrn-Schaftstiefel**  
5.50 M.

**Mädchen- und Knaben-Knopfstiefel**  
2.25 bis 4.25 M.

**Aggraffentiefel**  
2.75 bis 3.75 M.

**Knaben-Stulpenstiefel**  
4.50 bis 6.50 M.

**Knaben- u. Mädchen-Hauschuhe**  
mit Lederhülle und starker Kappe 1.00 bis 1.80 M.

**Kinder-Knopfstiefel**  
mit und ohne Lackblatt 1.80 M.

**Kinder-Cordschuhe**  
mit Filz- und Lederhülle 50 Pf.

**Prima russische Gummischuhe**

für Damen 3.00 M., für Herren 4.50 M., für Mädchen 1.80 bis 2.25 M.



### Aus den Gerichtssälen.

**§ Magdeburg.** (Schwurgericht.) Verhandelt wird gegen den schon öfter vorbestraften Arbeiter Andreas Friedt zu Gr.-Salze, geboren am 31. Dezember 1830, wegen willkürlichen Meinens im Verein mit Begünstigung. Die Verteidigung führt der Rechtsanwalt Goldmann. Der Angeklagte wurde am 17. Juni d. J. vor dem Schöffengerichte zu Schönebeck in der Strafsache gegen den Arbeiter Ernst Helling wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt als Zeuge vernommen und befandete nach Leistung des Eides, er habe nicht gesehen, daß Helling den Gerichtsdiener Weissenborn Widerstand geleistet habe, während dieser beschwor, Helling habe, als er zwecks Verhütung einer Freiheitsstrafe am 13. April d. J. auf der Straße am Gießer verhaftet worden sei, heftigen Widerstand geleistet, sich loszureißen versucht und mit den Fäusten getreten. Friedt habe daneben gestanden, den Vorfall mit angesehen und höhnisch dazu gelächelt. Die Anklage nimmt an, Friedt habe seine Aussage willkürlich falsch abgegeben, um den Helling der Bestrafung zu entziehen. Der Angeklagte stellt dies in Abrede, wird aber durch die Beweisführung überführt. Die Geschwornen bejahen die Schuldfrage und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge und Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — Die zweite Verhandlung richtet sich gegen die ebenfalls schon vielfach bestrafte Ehefrau des Formers Aug. Wenkel, Marie geb. Augenreich, hier, geboren 1854, wegen versuchter räuberischer Erpressung, Beleidigung und Erregung ruhestörender Äußerungen. Verteidiger ist der Rechtsanwalt Guttsche. Die Angeklagte wird beschuldigt, in der Nacht zum 3. Oktober d. J. den Kaufmann Willy Pöckart in der Fettenhennenstraße mit der linken Hand an die Brust gepackt, gegen die Wand gedrückt, ihren Hausschlüssel zum Schläge erhoben und gedroht zu haben: „Wenn Du jetzt nicht 10 Mark gibst, schlage ich Dich nieder!“ Ferner soll sie ihn durch Schimpfreden beleidigt und durch Ständalären ruhestörenden Äußerungen erregt haben. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Die Angeklagte wurde dem Wahrspruch der Geschwornen gemäß zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Tagen Haft, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt, die Haftstrafe jedoch für verhängt erklärt. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. — In nicht öffentlicher Sitzung hatte sich der schon vielfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Arbeiter Johann Friedrich Schröder zu Genthin, geboren 1869, wegen versuchter Mordthat, begangen am 20. Mai d. J. auf dem Wege von Genthin nach Kothdorf, zu verantworten. Das Urteil lautete dem Spruche der Geschwornen gemäß zusätzlich auf 4 1/2 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust. —

**T. Magdeburg.** (Gewerbegericht.) Der Gärtnergehilfe E. verlangt von dem Gärtnerbesitzer Schulze 3,67 Mark Restlohn, sowie für zwei Wochen Lohn, Kost und Logis 31 Mark, zusammen 39,67 Mark. Kläger wollte eines Sonntags seinen Bruder von der Bahn abholen; Beklagter gestattete ihm dies nicht, und da er doch, ohne die Erlaubnis zum Fortgehen zu haben, ging, wurde er sofort entlassen. Beklagter wird verurteilt, an den Kläger 39 Mark zu zahlen. — Der Arbeiter K. ist von dem Fuhrherrn Delze ohne Kündigung entlassen worden, er beansprucht daher für zwei Wochen Lohn, Kost und Logis, zusammen 34 Mark. Kläger bekam nach vier Tagen wieder Arbeit, so daß Beklagter nur für diese Zeit 10,34 Mark zu zahlen hat. — Der Schneidermeister B. verlangt von dem Theaterdirektor Cabilus (Stadttheater) für vierzehn Tage 7 Mark Lohn, weil er ohne Kündigung entlassen ist. Kläger war als Statistischer angenommen und bekam pro Abend 50 Pf.; am zweiten Abend jedoch brauchte er schon nicht mitzuspielen. Beide Parteien vergleichen sich auf 6,75 Mark, die der Beklagte zu zahlen hat. — Der Mechanikergehilfe V. verlangt von dem Mechaniker Wood einen Restlohn von 32,80 Mark. Beklagter wird verurteilt, an den Kläger 32,80 Mark zu zahlen. — Die Maschinenmählerin W. verlangt von der unberechtigten Wismann einen Restlohn von 4,06 Mark. Da Klägerin in der Arbeit nichts leisten konnte, schickte ihr die Beklagte 2 Mark zu. Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin noch 60 Pf. zu zahlen, und mit ihrer Mehrforderung wird Klägerin abgewiesen. —

### Feuilleton.

#### Der Jude.

(Fortsetzung.)

114) Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von C. Spindler.

Stieg man die fortlaufende Wendeltreppe empor, so gelangte man im zweiten Stockwerke zu dem Gemach der Frauen, das, wengleich zierlicher gepußt, als das der Männer, dennoch ungefähr dieselbe Einrichtung hatte. In jedem der vier, ziemlich breiten aber niedern Fenster, zwei steinerne Sitze an den Wänden fortgehende Bänke mit Polstern; in jedem Winkel des Gemachs ein schwerer Schwenktisch oder Kleiderschrein, geschmückt mit glänzendem Schloß und zierlich gepußten Korbhaken und Pfauensiedersträußen, Truhe und Spinnroden und Garnwinde nicht zu vergessen. Vorspringende Erker, von kleinen Schartenfenstern erhellt, enthielten die Lagerstellen der Frauen des Hauses, und der längs der Vorderseite des obren Stockwerks hinlaufende Goller bot ihnen eine willkommene Stelle dar, um in freier Luft zu arbeiten, zu heilen, zu plaudern oder in stiller Unthätigkeit dem Treiben und Leben des Laubenvolks zuzuschauen, das oben an des Schlosses Zinne seinen Schlag besaß und auf- und niederflatterte an den steil gezackten Giebelseiten des bunten Ziegelbachs. Ringsum war oben die Aussicht frei, nur an der Seite nicht, wo der lange und runde Wasserturm in die Höhe strebte, welcher aus dem Gemäuer des innern Hofraums entsprang, — in seinem Erdgeschosse die enge und kleine Kapelle der Burg enthielt und drei Stockwerke zählte, bis zu der Binnen räumlicher Krone, drei Verließe enthaltend, von welchen das oberste des Lichtes genoß, das mittlere einer milden Dämmerungshelle sich erfreute, das unterste aber, zu welchem nur ein rundes Loch den Eingang bot, tief hinabging in schaurig dunkle Gruft, wohin bloß die ferne Stimme des in der Kapelle die Messe singenden Priesters drang, da der schreckliche Schall des Verlieses dicht hinter dem Altar sich abwärts senkte. Auch dieser schwache Trost war jedoch zu gegenwärtiger Zeit dem Unglücklichen versagt, der vielleicht diese Schreckensgrube bewohnen mußte. Der Herr dieser Behausung, welche weiter nichts Merkwürdiges als das schon berühmte aufzuweisen hatte, war in den Kirchenbann gelhan worden; der Pfaff, der den Kapellendienst im Schlosse versehen hatte, war ausgeblieben, und dumpfiges Schweigen herrschte Tag und Nacht in dem verödeten Aehlein, wie der Staub auf seiner Stiege. Wallrade mußte nicht, ob das unterste Verließ des Wasserturms, auf dem sie stand, einen Gefangenen barg; aber daß im mittlern Stockwerke des Erkergebäudes Menschen in Haft lagen, war unzweifelhaft, da von Zeit zu Zeit trotz des dicken Gemäuers und den schmalen Luftlöchern klagende oder singende Stimmen herausdrangen, nur hörbar für den auf der Turmspitze aufmerksten Laufenden. Im Vergleich mit diesen armen, zwischen düstern Wänden eingesperrten Leuten mußte Wallrade freilich ihr Schicksal glücklicher preisen, und sie that es auch, so lange ihr Auge Erholung suchte in den freien Himmelsräumen. Sah sie jedoch hinab in die enge Bestie, welcher sie dennoch nicht entkommen konnte, da wollte ihre Brust betraute zerpringen. Montfort hätte keine bitterere Dual für sie erfahren können, als den Verlust ihrer Freiheit; und alles Gold der Welt hätte sie für die Erlaubnis gegeben, einen jener Renner zur Flucht besteigen können, die soeben im Zwinger zu einem Zuge fertig gemacht und gezäumt wurden. Die Knechte der Burg, vielleicht ein Duzend an der Zahl, trocken gerüstet aus ihren Hütten und jagten sich, plump scherz treibend, auf dem Rasen umher, während der Schmeiß die Hufe der Rosse besichtigte und in Eile zusammenpflüchte, was verborben war oder nicht mehr halten wollte. Mittlerweile traten die Herren des würdigen Truffes aus der Batterpforte, Beduram mit seinen Gefährten. Ihr Anzug verriet deutlich, daß sie nicht zu einem Ausritt gingen. Bewaffnet bis an die Zähne sitzen sie zu Pferde, winkten der Hausfrau, die dem scheidenen Gatten noch die Hand durchs Gatter reichte, ein Lebewohl, und zogen durch das schmale Thor über die schwankende Brücke ins Freie. Der Bauensberger, der zur Bewachung des Hauses zurückgeblieben war, erteilte dem Thormächter die nötigen Befehle zur Verschließung der Burg. Die Brücke ging knarrend in die Höhe; die wenigen zurückgebliebenen Burgleute gingen an ihr Geschäft oder an das

zeitvertreibende Spiel, und die ausgezogenen Männer waren noch nicht an die Spitze des Tannenbruchs gelangt, als schon in der Bestie wieder eine Ruhe herrschte, gleich der des Grabes. Es währte indessen nur kurze Zeit, so kamen rasche Tritte den Turm herauf, und der gegenwärtige Schirmvogt der Bestie stand plötzlich vor Wallraden. Das Gefühl und Bewußtsein des wichtigen Amtes, das er in diesem Augenblicke zu bekleiden erkorren war, sprach aus seiner Haltung und seinen Zügen.

„Beschäftigt, alle Räume des mir anvertrauten Schlosses zu besichtigen,“ sprach er mit widerlichem Lächeln, „muß ich doch auch sehen, wie und wo sich meine werthe Gefangene befindet.“

„Sie lugt hier nach dem Zuge der freien Verden,“ entgegnete Wallrade ebenfalls lächelnd, „und kann nicht begreifen, wie sich diese holden Sängler diesem finsternen Turme nähern mögen, in welchem die Knechtschaft weint.“ (Fortsetzung folgt.)

### Eingefandt.

Es wurde in der letzten Versammlung der Gewerkschaften von Magdeburg der Wunsch geäußert, diejenigen Gewerkschafts-Organisationen bekannt zu geben, welche die Unkosten im Arbeitsnachweis tragen, sowie solche, welche existieren fernstehen. Es zählen hierzu: 1. Metallarbeiter, sämtliche Filialen, 2. Holzarbeiter, sämtliche Filialen (außer Budau), 3. Buchbinder, 4. Graphischer Verein, 5. Schmiede, 6. Kupfer Schmiede, 7. Schuhmacher, 8. Schneider, 9. Sattler und Tapezierer, 10. Labodarbeiter, 11. Köpfer, 12. Steinmeyer, 13. Handelshilfsarbeiter, 14. Freier Orchesterverein, 15. Scharcuterie, 16. Putzverein, 17. Konditorei, 18. Installateure, 19. Bau- und Erdarbeiter, 20. Bildhauer, 21. Zimmerer. Dem Arbeitsnachweis stehen fern: 1. Maurer, 2. Böttcher, 3. Dachbeder, 4. Lederarbeiter, 5. Gastwirtsgehilfen, 6. Barbier und Friseur, 7. Müller, 8. Handschuhmacher, 9. Maler, 10. Buchdrucker, 11. Bergarbeiter, 12. Porzellanarbeiter, 13. Vereinigung der Kaufleute. Ziel leicht erkennen auch die 13. noch fernstehenden Organisationen bald den Wert dieses Instituts, welches allen Arbeitern ohne Ausnahme dient. — [W. B.]

In der Versammlung der Klempner am 5. Dezember wurde über die Werkstattspere des Herrn Witte-Budau gesprochen. Dasselbst hat ein Mitglied des Verbandes Arbeit genommen. Es wurde gewünscht, die Sache nicht öffentlich zu besprechen, „der Herr Witte könnte es erfahren,“ wurde gesagt. Diese Sache zu regeln wird Aufgabe der Metallarbeiterversammlung am kommenden Sonntag sein.

### Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Auf die am Sonntag im Bürgerhaus tagende Konferenz werden die Kollegen nochmals aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten. —

**Arbeiterbildungs-Verein Salbe und Umgrund!** Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr Metallarbeiterversammlung im Lokale der Witte-Budau zu Fernstehen. Vortrag: Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand. [R. J.]

**Gr.-Ottersleben.** Am Sonntag, den 6. Dezember, nachm. 4 Uhr, tagte im hiesigen Lokale die laufende Mitgliederversammlung des Centralverbandes der Maurer Deutschlands (Zahlstelle Gr.-Ottersleben). Nachdem Kollege Koch seinen Vortrag über Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beendet, wurde das Statut beraten. Gegen dasselbe hatte niemand etwas einzuwenden. Hierauf wurde Kollege Koch zum Delegierten für den Verbandstag gewählt. Für die streikenden Hafnarbeiter und deren Familien wurden 50 Mark bewilligt. Für den Gesamtverband der Zahlstelle Gr.-Ottersleben wurden 10 Mark bewilligt. [R.]

### Sonnabend, den 12. Dezember.

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zentrale Neustadt). Versammlung abends 8 Uhr bei Franke, Ottenbergstraße 13.

Verein freier Turner Sudenburg. Monats-Versammlung abends 8 Uhr in der Zerbster Bierhalle.

Verband der Deutschen Buchdrucker. Versammlung im Granat-Splitter, Knochenhauermeisterstraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. General-Versammlung im Weissen Hof, Friedrichsplatz 2.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Sektion der Installateure). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Stothum, Al. Klosterstraße 15/16.

Vereinigung der Maler und Berufsgenossen. Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Buchlow, Katharinenstraße 5.

Verband der Deutschen Bildhauer. Jeden Sonnabend Versammlung bei Wagenmann, Schrottdorferstraße.

Verband der Handschuhmacher, Ortsverein Magdeburg, Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zentrale Alte Neustadt). Zahlabend abends 8 Uhr bei Wolfskamp, Weinberg- und Ottenbergstraßen-Ecke.

Central-Franken- und Sterbefasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (Zentrale Sudenburg) Zahlabend bei Stammer, Braunschweigstraße 55.

### Sonntag, den 13. Dezember:

Verein freier Turner, Sudenburg. (Radfahrer-Riege.) Vormittags 10 Uhr Sanftfahren in der Zerbster Bierhalle.

Naturheilverein Groß-Ottersleben. Nachmittags 4 Uhr Versammlung. Vortrag des Herrn Dr. Grünberg. Gäste willkommen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Magdeburg-Wilhelmstadt.  
Sonnabend, den 12. Dezember 1896, abends 8 Uhr im „Luisen-Park“, Spielgartenstr.

## Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme von Beiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl der Ortsverwaltung. 3. Gewerkschaftsbericht. 4. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

**Deutsch. Metallarbeiter-Verband, Fil. Sudenburg.**  
Montag, den 14. Dezember 1896, abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

in der Zerbster Bierhalle, Schöntagerstraße Nr. 28.  
Tages-Ordnung:

Vorstandswahl.  
Vortrag des Kollegen Michels über: Gewerkschaft und Einlichkeit.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Jeden Sonnabend früh  
Stapelmisch sowie frische Würst  
und Fleischwaren.  
Gute Ware. Solide Preise.  
Consumhalle Garsdorferstraße 1  
1945 Alte Saumermannstraße.

## !! Schweinefleisch !!

Raden und Karbonade . . . 70 Pfg.  
Schinken und Bauchfleisch . . . 60  
Kopfleisch . . . 30  
Frisches Würstschmalz . . . 40

Alle Sorten gute Würst empfiehlt billigst 2019

**E. Glaser, Zimmermannstr. 10**

**Quittungsmarken  
Rabattmarken  
Kaufkraftkempel**  
sowie alle Arten Scheine  
in Buch- u. Steindruck  
liefert sauber u. preiswert  
**Konrad Müller  
Schleifweg-Leipzig.**  
Illust. Preisliste gratis!

## Roeder & Drabandt

Magdeburg  
Lederhandlung Bucherei Schafffabrik  
Himmelreichstraße 23 Jakobstraße 25  
B., Schönebeckerstraße 48  
erbitten bei Bedarf Ihren wertsten Besuch. 1631

## Schuhwarenlager

bestehend in reicher Auswahl von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen, sowie alle Arten Filzwaren in empfehlende Erinnerung.  
Bestellungen nach Maß, sowie Annahme von Reparaturen.  
Richtungsbohl  
**Rudolf Schwalbe**  
Reinholdenstraße 8 und Leopoldstr. 9.



